



Ronald Bellstedt



NABU/CEWE/Kathy Büscher



Heinz Strunk

Tod am Straßenrand

Die Petition für mehr Biodiversität an Straßenrändern haben 3.374 Personen unterzeichnet. Jetzt muss sich der Petitionsausschuss des Thüringer Landtags mit dem Thema beschäftigen. Ronald Bellstedt ist der Vorsitzende des Verbandes und des NABU-Landesfachausschusses. Er erklärt, welche Beweggründe es gab, sich zu diesem Schritt zu entscheiden: „An den Straßenrändern wird viel zu oft und zu großflächig gemäht. Dabei sterben nicht nur Insekten, sondern auch viele andere Kleintiere. Wir möchten, dass sich die Thüringer Landesregierung mit dieser Thematik beschäftigt und Wege findet, damit sich das Straßenbegleitgrün artenreich verbessern kann – ohne ständig weggemäht zu werden.“

Übertriebenes Mähen an Straßenrändern kostet jährlich Tausenden von Insekten das Leben. Der Landesfachausschuss des NABU Thüringen, der Thüringer Entomologenverband möchte diese Situation verbessern und hat eine Online-Petition beim Thüringer Landtag eingereicht. Darin wird die Landesregierung aufgefordert, die derzeit übliche Verfahrensweise bei der Mahd des Straßenbegleitgrüns zu ändern und insektenfreundlicher zu gestalten.

Mahd verbessern • Die Insektenfachleute des NABU-Landesfachausschusses schlagen in der Petition Maßnahmen vor, wie Straßenränder in Zeiten des Artensterbens sorgsamer gepflegt und entwickelt werden können. Dazu sollen Straßengräben und Straßenböschungen außerhalb von Ortschaften, die mehrmals im Jahr unbedingt gepflegt werden müssen, lediglich in einer Breite von maximal nur noch einem Meter gemäht werden. Was sonst außerhalb dieses Streifens

mitgemäht wurde, darf lediglich noch alle zwei Jahre örtlich versetzt nach dem Ende der Vegetationsperiode, am besten im September, gepflegt werden. Zudem ist es sinnvoll, das Straßenbegleitgrün mit regionaltypischem, einheimischem Saatgut von Blühpflanzen anzureichern, damit sich dauerhaft Blühstreifen entwickeln können. ◀

ürg